

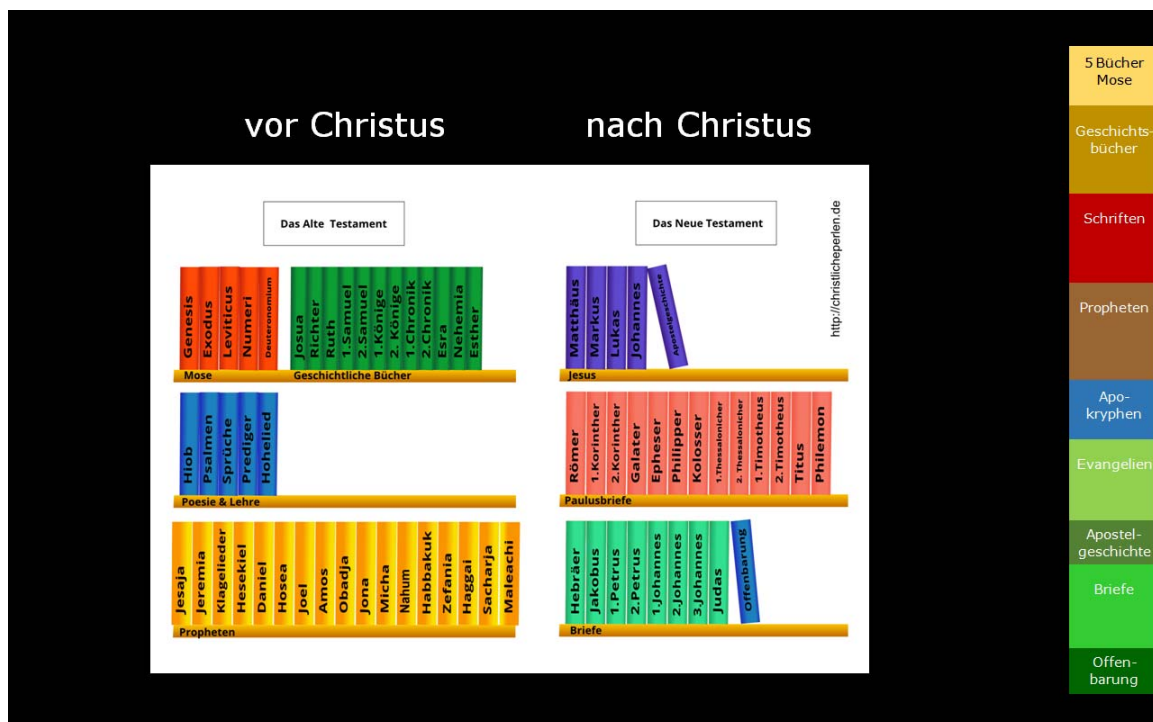
Die Bibel – Was steht drin? Ein Streifzug durch die Bibel

Thomas Drumm

Ich freue mich, dass Sie sich auf diese Reise durch die Bibel einlassen.

Was steht in der Bibel? – Es geht heute um den **Inhalt** der biblischen Bücher (weniger um Einleitungsfragen wie: wer hat das wann und wo aufgeschrieben?) ... Wir haben viel vor. Also fangen wir gleich an.

Die Bibel ist eine Sammlung aus 66 Büchern (ohne Apokryphen)



Altes Testament (AT) und Neues Testament (NT)

- + **AT:** 5 Bücher Mose (Pentateuch, „Tora“), Geschichtsbücher (oder vordere Propheten), Schriften (Psalmen und Weisheitsbücher) und die Propheten > **die Zeit vor Christus** (bis 4./3.Jh.v.Chr.)
- + **NT:** Evangelien, Apostelgeschichte, Briefe, Offenbarung > **Christus und die ersten Jahrzehnte nach Christus**
- + Dazwischen (bzw. in der Einheitsübersetzung nach den Geschichtsbüchern und nach den Propheten): die **Apokryphen**

Die Bibel erzählt die Geschichte Gottes mit der Welt und im speziellen die Geschichte Gottes mit seinem Volk. Sie beginnt damit ganz am Anfang. ... Und sie erzählt von dem, was Gott getan hat, um mit uns Gemeinschaft zu haben. Er ist Mensch geworden. ... Aber fangen wir vorne an.

Die fünf Bücher Mose

Genesis: Die großen **Ur-Erzählungen**

- + von der Erschaffung der Welt und des Menschen
- + von dem großen Misstrauen gegenüber Gott
- + von dem Brudermord Kain und Abel
- + vom Wachsen der Menschheit
- + von der großen Flut und der Errettung Noahs
- + neuer Bund (Genesis 8,22), Regenbogen
- + vom Turmbau zu Babel

Die Erzväter

Gott beginnt eine neue Geschichte mit einem Mann: Abram
> Isaak > Jakob (Israel) > Joseph

Exodus:

Von der Volkwerdung Israels
Knechtschaft in Ägypten und Errettung aus Ägypten
Wüstenwanderung
Empfang der Zehn Gebote am Sinai
Bau der „Stiftshütte“ (Zelt der Begegnung > Gott mitten unter seinem Volk)

Levitikus:

Vorschriften für den Kult (Opfergesetze, Feste, Reinheitsvorschriften) und für die Priester aus dem Stamm Levi
Zentral: Lev 19,2 (> Das Heiligkeitsgesetz) und der große Versöhnungstag (Lev 16)

Numeri:

Zählung und Lagerordnung
Weiter Wanderung durch die Wüste (Stationen) > Gottes Ringen um sein Volk
Ordnungen für das Leben im gelobten Land

Deuteronomium: „Vermächtnis des Mose“

Mose spricht zum Volk am Ende der Wüstenzeit: Rückblick und Ermahnung zu Gottesleibe und Gehorsam
Gesetze für das Leben im gelobten Land
Bund, Segen und Fluch; Moses letzte Worte und sein Tod

Die fünf Bücher Mose von der Schöpfung über die Volkwerdung bis zum verheißenen Land. (= die jüdische Tora)

Die Geschichtsbücher

... erzählen chronologisch weiter:

Josua

Mose ist tot. Unter der Führung Josuas, dem Nachfolger von Mose, zieht das Volk Israel in das Land ein, erobert es (teilweise). Josua verteilt das Land unter die 12 Stämme und erneuert dem Bund mit Gott („Landtag zu Sichem“)

Richter

Die Kämpfe um das Land nach Josuas Tod.
Es gab (noch) keine Zentralgewalt > lockerer Stämmebund
Die Philister waren wirtschaftlich und militärisch den israelitischen Stämmen überlegen (Eisenmonopol).
„Richter“ waren lokale Heerführer (Älteste, Oberste) und Richter.
Zentrale Gestalten: Deborah (> Barak), Gideon, Simson

Ruth

Elimelech wandert wegen einer Hungersnot mit seiner Familie nach Moab aus (Ostjordanland). Seine Söhne heirateten Moabiterinnen. Elimelech und seine Söhne sterben. Die Moabiterin Ruth kehrt mit

ihrer Schwiegermutter Naomi zurück nach Bethlehem und heiratet dort als Fremde den einheimischen Boas. Ruth wird zur Urgroßmutter von König David. Die Geschichte spielt in der Richterzeit.

Frage: Wie steht Israel zu den Nichtgläubigen?

1.Samuel Das erste Buch Samuel berichtet über die Entstehung des Königtums in Israel. Es umfasst die Zeit des Propheten Samuel (Kap 1–25) und der Könige Saul (Kap 9–31) und David (Kap 16–31).

Kindheitsgeschichte (**Samuel** am Heiligtum in Silo)

Er salbt **Saul** zum König (1.Sam 9) – gegen Gottes grundsätzlichen Vorbehalt gegen einen König. Damit bekommt Israel eine Zentralgewalt, aber wackelig (unter Saul).

Sauls Ungehorsam – er opfert. Das durfte nur der Priester (Gewaltenteilung!) > Verwerfung.

Samuel salbt **David** heimlich zum König. Der aber kann sein Königtum (noch) nicht antreten.

David im Dienste Sauls (David & Goliath; David als Harfenspieler, Anführer einer Heeresabteilung. Hat militärisch Erfolg)

Davids Freundschaft mit Jonathan

> Sauls Eifersucht. David muss fliehen (Wüste und zu den Philistern).

Saul und Jonathan sterben in einer Schlacht gegen die Philister

2. Samuel David wird zum König über Juda und Israel (etwa 1.000 v.Chr.)

+ Er erobert Jerusalem und macht sie zur Hauptstadt (mit Bundeslade)

+ Davidsverheißung (2.Samuel 7,12-14) – die Zusage Gottes, dass Davids Dynastie für alle Zeiten Bestand haben soll.

+ Führt erfolgreich Kriege und festigt und vergrößert sein Reich.

Ehebruch mit Bathseba und Davids Buße (2.Samuel 11-12)

> beachtlich, wie hier ein orientalischer Herrscher dargestellt wird!

Absaloms Aufstand

Davids Vermächtnis (letzte Worte)

1.+2. Könige Salomo als Nachfolger Davids:

+ Wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit (Königin von Saba)

+ Baut den (ersten) Tempel

+ Festigt das Reich durch Diplomatie (wird aber kritisch gesehen)

Nach Salomos Tod verfällt Israel in zwei Reiche:

Nordreich („Israel“) mit Hauptstadt dann Samaria

Südreich („Juda“) mit Hauptstadt Jerusalem

Geschichte der getrennten Reiche

→ Religionsgeschichtlich bedeutsam: Kritik am Königtum (keine Verherrlichung)

König **Ahab** und der Prophet **Elia** (1.Kön 17-22)

Der Prophet **Elisa** (2.Kön 1-8)

Weitere Geschichte der getrennten Reiche

Ende der Reiche Israel (722 v.Chr.; 2.Kön 17)

Weitere Geschichte des Reiches Juda

Reform durch König **Josia**

Ende des Reiches Juda (587 v.Chr.): endgültige Eroberung und Zerstörung Jerusalem durch die Babylonier (Nebukadnezar).

> die totale Katastrophe / „Babylonisches Exil“

> gedeutet als Strafe für den Abfall vom Glauben an Gott

- 1.+2.Chronik** Die Geschichte Israels (bzw. nur die von Juda/Südreich) von Adam bis zur Babylonischen Gefangenschaft
- Esra** Das Buch Esra berichtet vom Neuanfang in Jerusalem: Rückkehr einiger Exilierter aus Babylon. Sie bauen den Tempel wieder auf.
Esra – Schriftgelehrter und Priester > Neubegründung des religiösen Lebens in Israel nach dem Babylonischen Exil (Bußgebet; Entlassung der heidnischen Frauen)
- Nehemia** Das Buch Nehemia schließt an die Wirkungszeit Esras an. Etwa 13 Jahre später wird Nehemia im Jahre 445 v.Chr. nach Jerusalem entsandt, um den Wiederaufbau der Stadt(mauer) voranzubringen.
Esra verpflichtet die Israeliten auf das Gesetz
Liste der Bewohner Jerusalems
Neubegründung des religiösen Lebens in Israel (z.B. Sabbat!)
- Esther** Seit der Zeit des babylonischen Exils lebten viele Juden außerhalb Ester Palästinas. Nur ein Teil der Verbannten hatte von der Möglichkeit heimzukehren Gebrauch gemacht, die anderen waren in Persien ansässig geworden. Wie gefährdet die Juden dort, wo sie unter fremden Völkern lebten, waren, zeigt das Buch Ester. Es berichtet von einer schweren Verfolgung, die den Juden im persischen Reich drohte:
Die Jüdin Esther wird persische Königin (4. Jh. v.Chr.). Der Großwesir Haman will alle Juden umbringen lassen. Esther setzt sich für ihr Volk ein und Hamans Plan wird vereitelt. Die Juden sind gerettet und feiern das Purimfest. Das Buch Ester hat für die Juden eine große Bedeutung, weil hier von der erfolgreichen Abwehr einer Judenverfolgung erzählt wird.

Die Schriften

- Hiob** Eine Dichtung / Weisheitsliteratur
Frage nach dem Leid: Warum lässt Gott den Frommen leiden?
Hiob ein reicher Gottesfürchtiger verliert alles (Besitz, Kinder, Gesundheit) > Rahmenhandlung: Der Teufel nimmt Hiob alles
Hauptteil: Gespräche der drei (später vier) Freunde mit Hiob > Hiobs Leid sei Folge seiner Schuld > Dagegen wehrt sich Hiob
Die Antwort die Hiob bekommt:
+ Gott ist souverän und niemandem Rechenschaft schuldig
+ Aber in der Begegnung mit Gott wird Hiob getröstet (Hiob 42,5)
Am Ende wendet sich das Geschick Hiobs wieder zum Guten.
- Psalter** 150 Psalmen > Gebete (Klage, Lob, Dank, Bitte) Einzelner oder des Volkes
+ „Hier siehst du den Heiligen ins Herz“ (denken wir nur an den Psalm 23!). Hier kommt das Leben vor Gott in seiner ganzen Tiefe / Fülle / Breite zur Sprache.
+ Gebetbuch der jüdischen Gemeinde; Gebetbuch Jesu (z.B. Ps. 22 am Kreuz)
+ Von den Christen im Gottesdienst übernommen

Sprüche/Proverbia

Lebensregeln und Worte von Weisen (Weisheitsliteratur) > Spr. 9,10
Ideal: Ein Leben nach den guten/weisen Ordnungen Gottes
Aufgabe der Weisen: Die Übertragung der allgemeinen Gebote auf den Einzelfall des Alltagslebens
> Gleichnisse, Bildreden, Bildhaftmachen von Lebensregeln durch Vergleiche, durch Beispiele aus dem Alltagsleben.

Beispiele:

Sprüche 6,6: Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh an ihr Tun und lerne von ihr!

- 13,10: *Unter den Übermütigen ist immer Streit;
Aber Weisheit ist bei denen, die sich raten lassen.*
- 14,31: *Wer dem Geringen Gewalt tut, lästert dessen Schöpfer,
aber wer sich des Armen erbarmt, der ehrt Gott.*
- 27,15: *Ein zänkisches Weib und ein triefendes Dach,
wenn's sehr regnet, lassen sich miteinander vergleichen:
wer sie aufhalten will, der will den Wind aufhalten
und will Öl mit der Hand fassen.*

Prediger/Kohelet Kerngedanke: Alles ist eitel/vergänglich

> vergebliche Sorge um den Lauf der Welt (depressiver Grundzug), aber dennoch Lebensbejahung:

Prediger 12,13

Die Welt ist in Gottes Hand und er wird sie richten (Prediger 11,9; 12,14)

Hohelied (das Lied der Lieder, das schönste Lied)

enthält Liebeslieder > Sehnsucht von Mann und Frau zueinander und die erotische Freude aneinander

(8,6: Die Liebe ist heiß wie eine Flamme)

Beispiel: 7,7-10

Wie schön und wie lieblich bist du, du Liebe voller Wonne!

Dein Wuchs ist hoch wie ein Palmaum, deine Brüste gleichen den Weintrauben.

Ich sprach: Ich will auf den Palm-baum steigen und seine Zweige ergreifen. Lass deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock und den Duft deines Atems wie Äpfel; lass deinen Mund sein wie guten Wein, der meinem Gaumen glatt eingeht und Lippen und Zähne mir netzt.

> später gedeutet als Allegorie für das Verhältnis Gottes zu seinem Volk

Die Propheten

Allgemeine Vorbemerkungen:

- + Propheten treten mit dem Anspruch auf, Boten Gottes zu sein („So spricht der Herr“)
- + Propheten als kritische Begleiter der Königszeit (und kurz danach). Sie üben Kritik an sozialen, kultischen und politischen Missständen > Religionsgeschichtlich außergewöhnlich: Kritik am eigenen Volk und König, nicht nur an den fremden Völkern.
- + Propheten deuten die **Gegenwart** ...
Sie sind von Gott berufen in einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort an ein konkretes Gegenüber in eine bestimmte Situation hinein Gottes Willen zu verkündigen (Maßstab: Die Gebote Gottes).
- + ... und sagen die **Zukunft** an in Gericht und Heil.
Keine Vorhersage, sondern eine „Ansage“: Gottes Wort schafft die Zukunft. (Jesaja 55,11)
- + Überliefert sind Reden – Verständnis schwer, wenn man den Hintergrund nicht kennt. „Die Propheten halten keine Ordnung.“ (Luther)
„Denn es ist vonnöten, wenn man die Weissagung verstehen will, dass man wisse, wie es im Lande gestanden, die Sachen drinnen gelegen sind gewesen, wes die Leute gesinnet gewesen oder was sie für Anschläge gehabt haben mit oder gegen ihre Nachbarn, Freunde und Feinde, und sonderlich, wie sie sich in ihrem Lande gegen Gott und gegen den Propheten in seinem Wort und Gottesdienst oder Abgötterei gehalten haben.“ (Luthers Vorrede zum Propheten Jesaja)
- + Die Bücher sind nicht chronologisch geordnet. Das längste Buch steht am Anfang.

v.Chr.	Südreich (Juda)	Nordreich (Israel)	Babylon
	Joel?	Jona	
750		Amos	
	Jesaja, Micha	Hosea	
700			
650	Nahum, Zefanja		
	Habakuk, Obadja?		
600	Jeremia		Hesekiel
			Jesaja II
550			
	Haggai		Daniel
500	Sacharja		
450	Maleachi		

- Jesaja** Jerusalem, 8.Jh.v.Chr. (Untergang des Nordreiches)
Gericht und Heil („Rest“) > vgl. die Namen seiner Söhne
Der zweite Teil (Kap 40-66) handelt überwiegend von der Ankündigung einer heilvollen Zukunft. In eindrucksvollen Bildern wird die erhoffte Rückkehr nach Jerusalem beschrieben. „Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott“ steht am Anfang von Jesaja 40.
- Jeremia** Jerusalem, 6.Jh.v.Chr. (Untergang des Südreiches)
Kritik an Götzenverehrung und Treulosigkeit gegenüber dem Gott Israels. Über Jeremias Leben und Wirken wissen wir mehr als über alle anderen Propheten: über seine inneren und äußeren Kämpfe, über seine Erfolge und Misserfolge, und wie er unter seinem Prophetenamt gelitten hat.
- Klagelieder** Fünf Lieder, die den Untergang Judas und Jerusalems sowie die Zerstörung des Tempels im Jahre 587 v.Chr. beklagen.
- Hesekiel** (oder Ezechiel) in Babylon, 6.Jh.v.Chr.
Gerichtsbotschaften (Kap. 1-24) Hoffnung im babylonischen Exil und Hoffnung auf ein Wiederauferstehen Jerusalems (Kap 25-48).
- Daniel** Zwei Teile: Kap 1–6 berichten über das Schicksal Daniels und seiner drei Freunde, die als Juden am babylonischen Königshof leben (6. und 5. Jh. v.Chr.), z.B. Daniel in der Löwengrube. (> Trostschrift für glaubende Menschen in Bedrängnis) Kap 7–12 enthält Visionen Daniels über die Zukunft (Apokalyptik, Weltgericht, leibliche Auferstehung).
- Hosea** Mit Hosea beginnt die Reihe **12 kleinen Propheten** (= das Zwölfprophetenbuch der hebräischen Bibel).
Hosea ist im Nordreich Israel aufgetreten und hat dort bis zum Untergang dieses Reiches im Jahre 722 v.Chr. gewirkt. > Gott als verzweifelter Liebhaber, der mit Strafen und doch voller Liebe um sein Volk wirbt. Als Zeichenhandlung muss Hosea eine Hure heiraten.
- Joel** Kündigt den „Tag des Herrn“ als Gerichtstag an. Kapitel 3 und 4, spricht von der Wendung zum Guten für Israel und Jerusalem.
- Amos** Amos, der älteste Schriftprophet, stammt aus dem Südreich, aus Tekoa, wird aber von Gott um 750 v.Chr. in das Nordreich gesandt. In einer Zeit der politischen und wirtschaftlichen Blüte soll Amos Gericht ankündigen > Kritik an den des Gottesvolkes unwürdigen Zustände im Staat, in der Verwaltung, im Gerichtswesen, in der Wirtschaft und im Gottesdienst.

Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie Und wenn ihr mir auch Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich kein Gefallen daran ... Tu weg von mir das Geplärre deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören! Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. (Amos 5,21-24)

- Obadja** Scharfe Kritik an Edom, einem südöstlichen Nachbarn Judas (Anfang, 6.Jh.v.Chr.?)
- Jona** Lehrerzählung über die Barmherzigkeit und Liebe Gottes;
- Micha** Micha ist in Jerusalem um 725–701 v.Chr. aufgetreten. Er ist also ein Zeitgenosse Jesajas und Hoseas. Micha hat an Juda und Jerusalem eine ähnliche Botschaft zu vermitteln, wie Amos und Hosea an das Nordreich. Auch er kritisiert, vielleicht noch schärfer als jene, die herrschenden sozialen Verhältnisse und wirft den Menschen vor, ihr Gottesdienst sei nur noch äußerlich. Kritik an der Oberschicht von Jerusalem sowie an Priestern und Propheten.
- Nahum** Gewaltige Droh- und Gerichtsrede gegen die Großmacht Assyrien und besonders ihre Hauptstadt Ninive (vor 612 v.Chr. > Vernichtung Ninives)
- Habakuk** Klagen Habakuks und Antworten Gottes und Weherufe (kurz nach dem Tod des Reformkönigs Josia (609 v.Chr.) und vor der Katastrophe (598/587 v.Chr.))
- Zefanja** Ankündigung eines „Tags des Zorns“ für Israel und alle Völker und Verheißung einer Heilszeit Vor der Kulturreform des Königs Josia (653–609 v.Chr.).
- Haggai** Wiederaufbau des Tempels nach dem babylonischen Exil (520 v.Chr.): Der Tempelbau schritt nur sehr schleppend fort, die Rückkehrer kümmerten sich eher um ihre eigenen Häuser. Dies ist nach Haggai der Grund für die allgemeine Not im Land, sodass er die Menschen auffordert, nun doch an dem Tempel zu arbeiten.
- Sacharja** Der Priester Sacharja ist zur gleichen Zeit wie Haggai in Jerusalem als Prophet aufgetreten (520–518 v.Chr.).
Acht »Visionen«, »Nachtgesichte« schildern eine heilvolle Zukunft.
- Maleachi** (5.Jh.v.Chr.) Aufruf zu rechtem Gottesdienst und zur Wahrung des Rechts (Streitgespräche zwischen Gott und dem Volk Israel)

Die Spätschriften | Apokryphen des Alten Testaments

Welche Bücher zu den hebräischen heiligen Schriften gehören sollten, wurde im ersten Jahrhundert n.Chr. festgelegt. Einige Bücher wurde dabei nicht aufgenommen: Die Spätschriften.

Sie sind uns in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments (Septuaginta) überliefert, die um 200 v.Chr. entstanden ist.

In katholischen Bibelausgaben bilden die nur in Griechisch überlieferten Bücher einen vollwertigen Bestandteil der Bibel und sind in das Alte Testament eingeordnet. (Deuterokanonische Schriften)

Martin Luther hat sie unter dem Titel Apokryphen (»verborgene Schriften«) zwischen Altes und Neues Testament gestellt. Er hielt sie zwar nicht für so zentral wie die anderen biblischen Bücher, aber doch für »**nützlich und gut zu lesen**«, sodass Christen sie in ihrer Bibelausgabe finden sollten.

- Judit** erzählt von der Witwe Judit, die durch eine beherzte Tat ihre kleine Stadt vor der großen Armee Nebukadnezars rettet. Die Erzählung entstand im 2. Jh. v.Chr., der Zeit des Aufstands der jüdischen Makkabäer.

- Weisheit Salomos** > ein Lobpreis der Weisheit. Es stellt die Weisheit der Gottlosigkeit und dem Götzendienst gegenüber. Vor allem wendet es sich an Juden, die Macht und Einfluss besitzen, und mahnt sie zu Gerechtigkeit. (1. Jh. v.Chr.: Leben der Juden im ägyptischen Alexandria)
- Tobias/Tobit** > spiegelt die Lebensverhältnisse und Hoffnungen der zu dieser Zeit auf viele Völker verstreuten Juden wider (um 200 v.Chr.) – Geschichte von Tobit und Sara.
- Jesus Sirach** Lebensregeln in Form von Spruchweisheiten. Als höchste Weisheit gilt es hier, das Gesetz Gottes zu halten. (um 180 v.Chr.)
- Baruch** war der Begleiter und Schreiber des Propheten Jeremia. Buch aber aus 2.Jh.v.Chr.
- 1.Makkabäer** Ein Geschichtsbuch wie die Bücher Chronik oder Könige. Es schildert den Befreiungskampf Israels während der seleukidischen (griechischen) Okkupation.
- 2.Makkabäer** Beschreibt den jüdischen Aufstand (175–161 v.Chr.) parallel zum 1.Makkabäer. Es konzentriert sich aber stärker auf die religiösen Aspekte dieser Epoche. Der Aufstand wird als Kampf um die religiöse Identität des Judentums interpretiert.
- Stücke zum Buch Ester** sind Zusätze und romanhaften Ausschmückungen zu dem alttestamentlichen Buch Ester.
- Stücke zum Buch Daniel** sind Texte, die nachträglich in das alttestamentliche Prophetenbuch Daniel eingefügt wurden.
- Gebet Manasses** > ein Bußgebet in 15 Versen, in dem König Manasse Rückschau auf sein Leben hält und um Vergebung bittet.
- Manasse gehört im AT zu den Königen, die sehr negativ beurteilt wurden. In dem Gebet bekennt er sich schuldig und bittet darum, dass Gott ihm seine Sünden vergibt.

Das Neue Testament

In den 27 Schriften des Neuen Testaments wird entfaltet, was Jesus Christus für den einzelnen Menschen und für das Heil der ganzen Welt bedeutet. Die ältesten schriftlichen Teile des Neuen Testaments sind die Briefe des Apostels Paulus.

Die vier Evangelien

Die vier Evangelien und die Apostelgeschichte erzählen von Jesus Christus und seinem Wirken und von den ersten Gemeinden. Sie wollen aber keinen rein historischen Bericht geben, sondern zum Glauben an Jesus als den von seinem Volk lange ersehnten Retter der Menschen einladen (vgl. Joh 20,30f) bzw. den Glauben festigen (Lukas 1,1-4).

*Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, **damit ihr glaubt**, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.
Johannes 20,30-31*

*Ich schreibe dir ..., damit du **den sicheren Grund** der Lehre erfahrest, in der du unterrichtet bist.
Lukas 1,4*

Vier Evangelien > das Leben Jesu (bis zu seiner Auferstehung) aus vier Perspektiven

Matthäus > **für Christen jüdischer Herkunft** (vg. Erfüllungszitate).
Matthäus setzt sich besonders intensiv mit der jüdischen Tradition auseinander, in deren Mitte die Tora, das alttestamentliche Gesetz, steht.

Markus Markus schreibt **für** Griechisch sprechende und nichtjüdische Leser, die einer heidenchristlichen Gemeinde angehören (erklärt jüdische Bräuche usw.).
Passionsgeschichte im Zentrum!

Lukas Lukas legt besonderen Wert auf historische Fakten und möchte den Bericht über das Leben Jesu möglichst wahrheitsgetreu rekonstruieren (Lk 1,1-4).
Lukas war Akademiker (Arzt!). Für ihn wichtig: Jesus wendet sich den Armen zu.

Lukas fügt seinem Evangelium ein weiteres Werk hinzu: die Apostelgeschichte. Er zieht den Bogen also weiter.

Johannes Das „intimste“ Evangelium. Viele Reden Jesu. Mit Sicherheit auch das theologisch reflektierteste der vier Evangelien. Jesus ist wahrer Mensch und wahrer Gott (Joh 1: Jesus ist der präexistente göttliche Logos)

Apostelgeschichte

Lukas zeigt, wie sich das Bekenntnis zu Jesus Christus nach Jesu Tod ausbreitet. Er beschreibt die Ausbreitung dieser Botschaft als Wirken des Heiligen Geistes. Das geschieht durch den Auftrag an die Apostel: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,8)

Im zweiten Teil der Apostelgeschichte hat Lukas das Bild einer umfangreichen Reisetätigkeit des Paulus entworfen (4 Missionsreisen).

Die Briefe

Diese Gruppe enthält 21 Briefe, die von den Aposteln selbst oder unter ihrem Namen an verschiedene christliche Gemeinden und an Einzelpersonen geschrieben wurden. Die größte und wichtigste Sammlung bilden die Briefe

des Apostels Paulus. Paulus wird in 13 Briefen als Verfasser genannt. (Die Briefe sind nicht chronologisch geordnet!)

Paulus legt in seinen Briefen bestimmten Gemeinden den **Glauben an Jesus Christus** – und was dieser Glaube bewirkt – ausführlich dar. Die Briefe beantworten auch **Fragen zu Situationen**, die die Christinnen und Christen im alltäglichen Leben zu bewältigen hatten.

So erfahren wir aus den ihnen das Wesentlichste über die ersten christlichen Gemeinden, ihr Zusammenleben, die Gottesdienste und Ämter.

In den Katholischen Briefen (katholisch = griechisch für »allgemein«, d.h. für die ganze Kirche bestimmt), die als Verfasser **Petrus, Johannes, Jakobus und Judas** nennen (die letzten beiden sind Brüder von Jesus!), geht es ebenfalls um Themen und Probleme der ersten christlichen Gemeinden: Darstellung des wahren Glaubens, Abwehr von falschen Lehren und die richtige Gestaltung des christlichen Lebens in der Gemeinde, der Familie, der Berufswelt und in der Gesellschaft.

Die Offenbarung

Die Offenbarung des Johannes steht in der Tradition der prophetischen Bücher. Sie schildert vor allem apokalyptische Visionen vom Ende dieser Welt, verbunden mit der Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Das prophetische Buch des Neuen Testaments, die Offenbarung des Johannes, beginnt mit **sieben Sendschreiben** an kleinasiatische Gemeinden, in denen der Verfasser diese **ermuntert, ermahnt und tröstet**.

Denselben Sinn haben auch die Visionen und Bilder der restlichen Kapitel: Trotz aller Unterdrückung durch staatliche Gewalt steht zuletzt der Sieg Gottes fest. Entgegen einer weit verbreiteten Annahme ist die Offenbarung kein »Fahrplan« für die Ereignisse am Ende der Zeit, sondern eine **Durchhaltungsschrift für Christen in der Verfolgung**.

Die Offenbarung endet mit der **Vision eines neuen Himmels und einer neuen Erde**, in denen es eine ungetrübte Gemeinschaft mit Gott geben wird.

Schluss

- + Einladung zum Bibellesen
- + Bibel ist kein Märchenbuch. Verankert in Raum und Zeit und Geschichte. (vgl. auch eine Israelreise)
- + Ermutigen dranzubleiben, auch wenn man manchmal etwas nicht versteht ... weiterlesen!
- + Die Bibel ist zugegeben ein dickes Buch, aber es lohnt sich, um einen Überblick zu bekommen, die Bibel in einem Jahr einmal ganz durchzulesen – von vorne bis hinten > das sind etwa 4 Seiten am Tag > verhilft einem zu einem Überblick > die großen Linien erkennen. Da muss man nicht immer gleich jede Einzelheit verstehen.
 - o Vorschläge zum Lesen der Bibel in modernem Deutsch:
 - „Die neue Gute Nachricht – Bibel für dich“, Verlag: Deutsche Bibelgesellschaft
 - „Hoffnung für alle – Die Bibel“, Verlag: Fontis-Brunnen Basel
- + **„Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich für meinen Teil muss zugeben: Ich habe keine Schwierigkeiten mit dem, was ich in der Bibel nicht verstehe. Probleme machen mir die Stellen, die ich sehr gut verstehe.“**

**Mark Twain (1835 - 1910),
US-amerikanischer Erzähler und Satiriker**

Pfarrer Thomas Drumm
Leiter der Akademiker-SMD
Fon 06421.9105-23 (d) Universitätsstr. 30-32
06421.8095345 (p) 35037 Marburg
E-Mail thomas.drumm@smd.org www.smd.org